Armee '95

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ERSCHLOSSEN
MF 443 / 645

Die Kaderausbildung '95

Die Kaderausbildung ist auf drei Säulen aufgebaut:

Grundausbildung – Fortbildung – Zusatzausbildung

In der **Grundausbildung** werden den Anwärtern jene Fähigkeiten vermittelt, welche sie für ihre künftige Funktion benötigen. In den entsprechenden Kaderschulen wird das theoretische Wissen anwendungsorientiert erlernt.
Die Anwendung erfolgt dann für Korporale, Fouriere, Feldweibel, Zugführer und Einheitskommandanten – unter Anleitung der Instruktoren – während des praktischen Dienstes (früher: Abverdienen) in einer Rekrutenschule.
Die **Fortbildung** vertieft funktionsspezifische Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie findet im Rahmen der Ausbildungsdienste der Formationen statt. Für die Korporale sind zudem während des praktischen Dienstes ein bis zwei Wochen en bloc für die Fortbildung eingesetzt.
Die **Zusatzausbildung** bereitet auf eine Zweitfunktion oder Doppelfuktion vor (Beispiel: Umschulung zum AC-Schutzoffizier).

Stabs- und Kommandantenschule

Die Stabs- und Kommandantenschule (früher: Zentralschulen, Technische Schulen) bildet künftige Kommandanten und Kader der Stäbe aus. Ihr angeschlossen ist die Generalstabsschule. Neu ist nicht nur die Bezeichnung, neu sind vor allem Struktur und Ausbildungsinhalte.
Die Grundausbildung setzt sich nun aus massgeschneiderten Lehrgängen (Führungslehrgang, Stabslehrgang, Technischer Lehrgang, Generalstabslehrgang) zusammen. Die Lehrpläne wurden gestrafft, Überschneidungen eliminiert. Der Einbezug neuester Technologie – diskettierte Lehrprogramme sowie computerunterstützte taktische Ausbildung – und die räumliche Zusammenfassung in einem modernen Ausbildungszentrum (Armee-Ausbildungszentrum Luzern / AAL) läuten eine neue Ära ein.

Laufbahn- und Beförderungsbedingungen

Im Bereich der Laufbahnen und Beförderungsbedingungen wurden die Gradjahre fallengelassen; das heisst: **Eine minimale Anzahl Jahre, die ein Kandidat in einem bestimmten Grad zu verbleiben hat, ist nicht mehr festgelegt.** Wer die vorgeschriebenen Dienstleistungen im Truppenverband und die Grundausbildung für die neue Funktion absolviert hat, wird mit der Übernahme der Funktion befördert.

Beispiel: **Übernimmt ein Zugführer als Leutnant die Funktion des Einheitskommandanten, avanciert er dadurch direkt zum Hauptmann.**
Das Milizkader trägt die Schulung und Führung der Armee. Die Professionalisierung der Ausbildung muss deshalb schwergewichtig bei der Schulung der Milizkader einsetzen. Als Konsequenz werden in den Unteroffiziers- und den Offiziersschulen die Schwergewichte inhaltlich auf die Führungsausbildung und Schulung zum Ausbilder verlagert.

Schweizer Blauhelme für friedenserhaltende Operationen

20 Antworten auf 20 häufig gestellte Fragen

Gestützt auf den Sicherheitsbericht '90 des Bundesrates weist das Armeeleitbild '95 unserer Armee neue Aufträge zu; einer davon ist die Friedensförderung. Weltweit engagieren sich Blauhelm-Truppen für Frieden und Sicherheit und helfen menschliches Elend lindern. Vor dem Parlament hat der EMD-Chef den Stellenwert von Blauhelm-Truppen für Politik, Sicherheit und Armee betont: Schweizerische Blauhelme sind einerseits ein Instrument aus Aussenpolitik und der Solidarität. Sie sind anderseits aber auch ein Instrument der Sicherheitspolitik: Denn nur wenn unsere Umgebung sicher ist, kann auch die Schweiz sicher sein. Deshalb wurde die Friedensförderung im Anforderungsprofil unserer multifunktionalen Armee '95 verankert. Die eidg. Räte haben dem Bundesgesetz über Schweizer Truppen für friedenserhaltende Operationen deutlich zugestimmt. Nachdem aber das Referendum gegen das Vorhaben zustandegekommen ist, muss die Vorlage im Laufe dieses Jahres noch vor das Volk.

Die folgenden Antworten auf 20 häufig gestellte Fragen verstehen sich als Beitrag zu einer vertieften Information über die Anliegen von Bundesrat und Parlament.

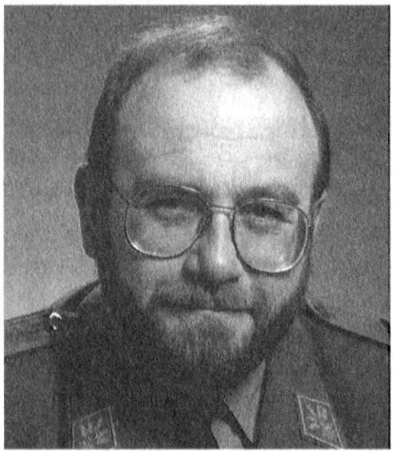
1. Was überhaupt sind Blauhelme?

Generell gesagt, sind Blauhelme ein weltweit einsetzbares Instrument der Friedenssicherung. Schweizerische Blauhelme im Sinne des Gesetzes sind freiwillige Angehörige von Friedenstruppen, welche im Auftrag der Vereinten Nationen (UNO) oder der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zur Erhaltung bzw. Förderung des Friedens in Konfliktgebieten zum Ein-

ERSCHLOSSEN
MF 443 / 645

Hellgrüne Reportage

-r. In dieser Rubrik geht's ebenfalls rund um die Armee '95. Am 25. Oktober 1993 referierte Oberstlt Kurt Ramseyer, Chef Stst A/A '95, in Luzern zum 46. Mal über die im nächsten Jahr gültige Versorgungskonzeption, Ausbildung der hellgrünen Funktionäre und die Überführung der A '61 in die A '95. Mit Interesse haben viele Damen und Herren alle seine fundierten Ausführungen mitverfolgt. Quasi als eine Art Fortsetzung bringt nun «Der Fourier» in drei Teilen die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im praktischen Teil erprobt worden sind; nämlich anlässlich des grossen Truppenversuches A '95 «Futura». Lesen Sie dazu unsern Beitrag unter der Rubrik «Hellgrüne Reportage».



An die 50mal referierte Oberstlt Kurt Ramseyer, Chef Stst A/A '95, über das Versorgungskonzept A '95, an dem er auch massgeblich beteiligt ist und das sich nun im Truppenversuch mehrheitlich bewährt hat.

Archivbild: «Der Fourier»

satz kommen. Im Moment stehen weltweit mehr als 80 000 Blauhelm-Soldaten aus über 70 Ländern im Einsatz.

2. Wozu braucht es Blauhelm-Truppen?

Die Aufgaben von Blauhelm-Truppen sind vielfältig: Sie überwachen Waffenstillstandszonen, kontrollieren den Rückzug von Truppen aus besetzten Gebieten und sorgen für die Einhaltung von Waffenstillstandsbedingungen. Ferner begleiten und überwachen sie Transporte und Verteilung humanitärer Hilfsgüter und leisten Hilfe zugunsten der rechtmässigen örtlichen Behörden sowie der Zivilbevölkerung.

3. Gibt es nicht auch UNO-Kampftruppen?

Ein Wort vorab: Schweizer Blauhelme werden nie Kampftruppen sein. Die Vereinten Nationen unterscheiden zwischen friedenserhaltenden (peace-keeping) und friedenserzwingenden (peace-enforcement) Operationen. Letztere schliessen auch den Einsatz von Kampfverbänden gegen einen Aggressor mit ein (zum Beispiel in Somalia). An einer solchen Operation würde sich die Schweiz jedoch nicht beteiligen, sondern ihr Engagement ganz auf die Friedenserhaltung konzentrieren. Das ist im Blauhelm-Gesetz festgeschrieben.

4. Blauhelm-Truppen sind also bewaffnet?

Ja. Im Gegensatz zu sogenannten Blaumützen (wie Militärbeobachter oder Sanitätsverbände) sind Blauhelm-Truppen bewaffnet. Im Rahmen friedenserhaltender Operationen dient die Bewaffnung der Schweizer Blauhelm-Soldaten jedoch ausschliesslich dem Selbstschutz in Notwehr.

5. Weshalb will die Schweiz Blauhelme?

Friedensförderung im Sinn des Bundesgesetzes stellt einen aktiven Beitrag der Schweiz an die internationale Sicherheit und Stabilität dar. Da die Sicherheit unseres Landes stark von jener unserer Umgebung abhängt, ist jeder Beitrag an die Stabilisierung der internationalen Lage auch ein Beitrag für unsere eigene Sicherheit. Schweizer Blauhelme sind ausserdem eine zeitgemässe Weiterführung unserer traditionellen Guten Dienste. Und ein sichtbares Zeichen unserer Solidarität mit der Völker- und Staatengemeinschaft.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

- Ein UNO-Beitritt durch die Hintertür?
- Wird aber nicht die Neutralität geopfert?
- Haben auch andere Neutrale Blauhelme?
- Wieviele Schweizer Blauhelme sind vorgesehen?
- Sind Milizsoldaten als Blauhelme geeignet?
- Wie sieht das Anforderungsprofil aus?
- Wie hoch sind die Kosten für Blauhelme?
- Was verdient ein Schweizer Blauhelm? ■